

NDB-Artikel

Merk, *Walther* Rechtshistoriker, * 12.10.1883 Meersburg/Bodensee, † 6.2.1937 Freiburg (Breisgau).

Genealogie

V →Valentin (1853–1937), Lehrer, dann Prof. an d. Kunstgewerbeschule Karlsruhe, S d. Bernhard (1819–1903), Landwirt in Grafenhausen, u. d. Karoline Pfister (1827–1901); M Theresia (1856–1912), Lehrerin, T d. →Johann Georg Moll (1823–1900), Lehrer, Ratsschreiber u. Winzer aus Oberrotweil am Kaiserstuhl, u. d. Theresia Schill (1830–84); B →Wilhelm (s. 2);-⊙ 1) Freiburg 1920 Elisabeth Bappert (ca. 1890–1923), 2) Marburg 1926 Gertrud (1895–1961, ev.). Fürsorgerin, T d. →Otto v. Buengner (1858–1905), Prof. d. Chirurgie (s. BLÄ; Dt.balt. Biogr. Lex.), u. d. Gertrud Enneccerus (1873–1939); Gvm d. 2. Ehefrau Ludwig Enneccerus (1843- 1928), Prof. d. Röm. u. Bürgerl. Rechts in Marburg (s. NDB IV); 1 S, 1 T aus 2), →Otto (* 1933, ev.), Prof. f. Neutestamentl. Wiss. in Erlangen (s. Kürschner, Gel.-Kal. 1992).

Leben

M. studierte 1902-06 in Freiburg, Heidelberg und Berlin u. a. bei →Alfred Schultze und →Ulrich Stutz, die ihn in die deutsche Rechtsgeschichte einführten. Neben seiner Beschäftigung im bad. Justizministerium, in das er 1910 nach dem 2. juristischen Staatsexamen eintrat, promovierte er 1913 bei →Schultze und habilitierte sich 1915 ebenfalls in Freiburg mit einer Arbeit, die ihm die *venia legendi* auch für Verwaltungsrecht verschaffte. Vor allem Schultze verdankte er die Methode, nach sorgfältiger Einarbeitung in die Quellen in Einzeluntersuchungen die germanische Rechtsentwicklung darzustellen. In deren Tradition stand für ihn das deutsche Recht. Seit 1916 war M. in Freiburg Privatdozent, bis er 1918 einen Ruf als Extraordinarius nach Straßburg erhielt. Aus diesem Grund verließ er auch den Justizdienst. 1919 wechselte er nach Freiburg über und wurde im selben Jahr o. Professor in Rostock. 1920 folgte er einem Ruf nach Marburg, wo er 1932/33 Rektor war; 1936 kehrte er nach Freiburg zurück. Er hielt Vorlesungen über deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privat- und Handelsrecht sowie ausländische Privatrechte.

Schon Anfang der 20er Jahre trat M. maßgeblich für eine Rückkehr zu gegenwartbezogener rechtshistorischer Forschung im Sinne des von ihm verehrten O. v. Gierke ein. Aus seinem vielseitigen wissenschaftlichen Werk sind seine Arbeiten zur Rechtssprache hervorzuheben: Mit seiner programmatischen Arbeit über „Wege und Ziele der geschichtlichen Rechtsgeographie“ (1926) wurde er neben E. v. Künßberg zum Begründer dieses Forschungsbereichs. Ein weiterer Schwerpunkt seines Werkes war das alemann. Liegenschaftsrecht. In einer aufsehenerregenden Arbeit über „Die Grundstücksübertragung nach dem alemannischen Volksrecht“ (1932)

wandte er sich gegen die seit H. Brunner verbreitete Ansicht, es habe neben der volksrechtlichen eine vom römischen Vulgarrecht beeinflusste Übereignungsform gegeben.

Daneben entwickelte M. eine rege publizistische Tätigkeit für eine „germanisch-deutsche Rechtserneuerung“. Hierfür trat er, angeregt durch die politischen Schriften von G. v. Below, in meist populärwissenschaftlichen Aufsätzen ein, die seine völkische Einstellung deutlich machten. Einen Höhepunkt erreichte dieses Wirken 1933/34 nach der nationalsozialistischen Machtergreifung. M. wandte sich jedoch seit 1935 – spürbar ernüchtert – wieder ganz seinen wissenschaftlichen Untersuchungen zu. |

Auszeichnungen

Mitgl. d. Hist. Komm. f. Hessen u. Waldeck u. d. Bad. Hist. Komm.

Werke

Weitere W Neuenburg am Rhein, Oberrhein. Stadtrechte, 1913; Die Entwicklung d. Fahrnisverfolgung im franz. Recht, Diss. 1914; Bad. Gemarkungsrecht, 1918; Der Gedanke d. gemeinen Besten in d. dt. Staats- u. Rechtsentwicklung, 1934. Neudr. 1968; Dt. Rechtserneuerung, in: Süddt. Mhh. 31, 1934, S. 257-301; Die Grundstücksübertragung in Meersburg am Bodensee. in: ZSRG^G 55, 1935, S. 169-215, 56, 1936, S. 1-88. |

Nachlass

Nachlaß im Bes. v. Otto Merk, Erlangen.

Literatur

A. Schultze, in: ZSRG^G 57, 1937, S. XIII-XXXI (*W-Verz.*), auch als Sonderdr. (*P*); H. v. Minnigerode, in: ZGORh 91, 1939, S. 194 f.; H. Kahlenberg, W. M. (Ms.); I. Auerbach, Catalogus professorum academiae Marburgensis II, 1979, S. 123 f. – Eigene Archivstud.

Autor

Harald Kahlenberg

Empfohlene Zitierweise

Kahlenberg, Harald, „Merk, Walther“, in: Neue Deutsche Biographie 17 (1994), S. 141 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd11928877X.html>

Register

Merk, Walther

Name: Merk, Walther

Lebensdaten: 1883 bis 1937

Beruf/Lebensstellung: Rechtshistoriker

Konfession: katholische Familie

Autor NDB: Kahlenberg, Harald

PND: 11928877X

11. November 2016

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
